

ge!
Früh-
en ist be-
ben zur ge-
ge Zeit zur
er.
Reichelt.

ge
Höfster Auswahl
bis Nr. 30

Magazin
ab,

redete Rollen
in den besten
münden, Stachel-
eine große Partie
der u. dgl. m. lasse
Köchel, Deuner Str. 4.

ing Kirchl. Lebens-
umarkt.
Woz. im Hospitalgarten.
nung:
zu den Bedrängten
nung.

Der Vorstand.
urn-Vereln.
M. Eingetunde.
Der Vorstand

Stufenmädchen
Verrechnungsbüro,
Lombard a. S.
den Jemischen, welche
übernimmt, hat um
auch Staat- und Land-
mädchen, Antiquar, Wirt-
k. gr. Ritterstr. 27.
eine selbstständige gang

von Julius Blande,
den Vorwärts verzeich-
ter Strahe 5, 1. Z.
wien gegen Juli. 1868 bei
penlan Nr. 4.

Magistrat,
etene Collegium!
mittel, die die besten Ge-
verlagern zu sähigen.
an die besten zu haben
an?

Marktpreis
Februar 1873.
weinen, pr. Rilo
dypent. do. 1 15
schilich. do. 1 10
ter. do. 2 00
do. 4 10
do. 1 10
pr. pro Schoed
pr. pro Liter
untenen. do. 7
ob, pro 100 Kilo
ob, pro 100
Kilo 3 50

Merseburger

Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Edition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 29.

Donnerstag den 20. Februar.

1879.

Die preussische Eisenbahnpolitik.

Der Minister Maybach hat in einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses bei der Beratung des Generalberichts der Budget-Commission das Wort ergreifen, um sein Programm der Eisenbahnpolitik zu entwickeln. Er hat dies mit großer Schärfe und Klarheit. Ueberraschen konnten die sehr ausgesprochenen Grundsätze Niemanden, denn als Herr Maybach im vorigen Jahr das Handelsministerium übernahm, brachte er mit seinem Namen schwerfälligen schon ein Programm mit. Herr Maybach ist ein entschiedener und rücksichtsloser Anhänger des reinen Staatsbahnprinzips und in der vollen Durchführung desselben besteht sein Programm, da das Reichseisenbahnproject vorläufig angesichts der unüberwindlichen praktischen Schwierigkeiten in den Hintergrund getreten ist. Der Minister hat das zur Zeit bestehende gemischte System für eine auf die Dauer unhaltbare Einrichtung erklärt und den Uebergang der entscheidenden Einnahmen in den Besitz des Staates für einen unaufhaltsamen natürlichen Entwicklungsprozess. Es ist wahr, daß Preußen mehr als irgend ein anderer deutscher Staat sein Eisenbahnen aus der Hand gegeben hat. Mit wenigen Ausnahmen sind sämtliche in der Hauptstadt mündende Linien in Privatbesitz. Keine Staatslinie verband bisher den Westen mit dem Osten der Monarchie, bevor die Linie Berlin-Wesglar zu bauen unternommen die allerdings, wie auch der Minister ausführt, der entscheidende Schritt zur Consolidierung des preussischen Staatsbahnnetzes gewesen ist. Die Speculation der tollen Gründerjahre hätte nicht so masslos auf diesem Gebiete wirtschaften können, wenn der Staat diesen Inbegriff wenig nicht so planlos der privaten Ausnutzung überlassen hätte, und zugleich unser Eisenbahnnetz nicht so unrationell und unrentabel ausgebaut worden, wie es jetzt der Fall ist. Von Seiten der Budget-Commission ist nun aber als schwerwiegendes Argument gegen eine Erweiterung des Staatsbahnnetzes die gegenwärtige bedrängte Lage der Staatsfinanzen geltend gemacht worden. Das herrschende Defizit rührt zum großen Theil von der in den letzten Jahren vorgenommenen kostspieligen Erweiterung des Staatsbahnnetzes her, sowie vom Rückgang der Erträgnisse aller Bahnen, der mit der allgemeinen wirtschaftlichen Lage zusammenhängt. Eine weitere Belastung des Staats mit mangelhaft renitrenden Bahnen kann die finanziellen Calamitäten nur vermehren. Die Budget-Commission hat denn auch den Gesichtspunkt der augenblicklichen Finanzlage in den Vordergrund gestellt, indem sie empfahl, zur Zeit von dem Ankauf von Vollbahnen Abstand zu nehmen; die prinzipielle Frage des für unsere Verhältnisse angemessenen Eisenbahnsystems wurde nicht berührt. Dennoch wurde, wenigstens nur mit wenigen Stimmen Mehrheit, auch diese Resolution abgelehnt, und es ist heraus mit Sicherheit zu folgern, daß im gegenwärtigen Abgeordnetenhause die Anhänger des Staatsbahnwesens eine anfängliche Majorität bilden. Denn auch unter denjenigen Abgeordneten, welche für die Resolution der Budget-Commission stimmten und also zur Zeit weitere Bahnneuführungen zurückweisen, dürften sich viele befinden, die nicht prinzipiell gegen dies Ziel ankämpfen, sondern den

Nachdruck nur auf die augenblicklichen finanziellen Verhältnisse legen. Es hat im Grunde kein großes praktisches Interesse mehr, wie das gegenwärtige Abgeordnetenhause sich zur Frage der Erweiterung des Staatsbahnnetzes stellt; denn im Herbst läuft das Mandat der Volksvertretung ab und es ist sehr unwahrscheinlich, daß bis dahin noch einmal an ihre Mitwirkung, sei es in Eisenbahn- oder sonstigen Angelegenheiten appellirt werden wird. Unter den Fragen aber, welche bei den nächsten Landtagswahlen im Vordergrund stehen werden, wird sicherlich auch die Eisenbahnfrage sein.

Politische Uebersicht.

Die österreichische Ministerkrise ist durch die Bildung des Cabinets Stremaier-Taaffe definitiv beendet. Obgleich sich Stremaier im Abgeordnetenhause mit einer beifällig aufgenommenen Rede einführte, in welcher besonders das Prinzip der Sparsamkeit betont, glaubt man doch nicht, daß sich das Ministerium lange halten werde.

Unter den französischen Justizbeamten und unter dem Militär herrscht nicht geringe Aufregung, seit im offiziellen Blatt die Decrete erschienen sind, die sich auf die Umwandlungen in beiden Dienstzweigen beziehen. Der neue Justizminister Le Royer und der neue Kriegsminister General Gresly gehen in der That nicht gar zu saft aus Werk. All in der That nicht gar zu saft aus Werk. All in der Welt bekann, daß ein neues Regiment begonnen hat. Die Richter aber und die Generale, die nicht republikanisch gefonnen sind, wagen nicht mehr, ihre Meinungen offen auszusprechen. In dem Personal des Unterrichts- und Handelsministeriums haben die Herren Ferry und Lepere schon viel geändert und werden noch mehr ändern; selbst die Subalternbeamten, die nicht Republikaner sind, fürchten, ihre Entlassung zu erhalten. Abgesehen aber von politischen Meinungen können sich die Freunde der französischen Bureaucratie und der Verwaltungsroutine freuen, denn die neue Regierung ist geneigt, die Zahl der Beamten eher zu vermehren als zu vermindern.

England rückt dem Sklavenhandel energisch auf den Leib. Es ist schon oft behauptet worden, so derselbe werde nie unterdrückt werden können, so lange in der Levante Sklaven eingeführt werden dürfen. Der englische Vorkämpfer hat nunmehr mit der Portentregierung Verhandlung eingeleitet zum Zweck einer Convention zur Verhinderung der Sklaveneinfuhr aus Afrika. Nach dieser Convention sollen alle Mächte gegenseitig das Recht haben, verdächtige Schiffe zu untersuchen.

Deutschland.

— Fürst Bismarck hat nicht die Freude gehabt, die sechs Redacture der Frankfurter Zeitung wegen ihrer bekannten Collectivverklärung vom 15. October v. J. auf die Rede des Reichsfanzlers, in welcher er das genannte Blatt französischer Neigungen und thätlicher Bekundung derselben bezeichnigte, verurtheilt zu sehen, denn alle 6 wurden freigesprochen.

— Generalfeldmarschall von Roon, der frühere Kriegsminister, ist lebensgefährlich erkrankt.

— Im Reichsfanzleramt wird eine Denkschrift über die Frage der Wanderlager und Waaren-

zur Abhilfe der in Folge der Waarenauctionen hervorgetretenen Missethände folgende Vorschläge gemacht werden: Verbot der Waarenauctionen, Erlass von Bestimmungen, welche die gewerbmäßige Abhaltung von Auctionen wieder allgemein oder wenigstens, so weit es sich um Waarenauctionen handelt, unter polizeiliche Controle stellen, bzw. das Concessionswesen wieder einführen würden, endlich Heranziehung der Waarenauctionen zu den öffentlichen Abgaben in entsprechendem Grade. Die Frage wird binnen kurzer Zeit dem Bundesrath beschlüssen.

— Es werden an die deutsche Wehrkraft noch gesteigerte Ansprüche gestellt werden. Die Reorganisation der französischen Artillerie, besonders die Vermehrung der deutschen Militärverwaltung in besonderem Maße herausgefordert. Militärische Autoritäten erklären dem gegenüber für notwendig, daß eine Vermehrung unserer Artillerie in dem Maße eintrete, daß jedes Armeecorps 2 Batterien und das Gardecorps eine noch stärkere Geschützabtheilung erhalte, demgemäß würde eine Verstärkung unserer Artillerie um etwa 200 Geschütze eintreten. Das wird wieder Geld kosten.

— Der „Germania“ zufolge hat der Kaiser einer (kürzlich von uns erwähnten) Petition rheinisch-westfälischer Damen zu Gunsten der Klöster Ahrweiler und Nonnenwerth in der Weise Statt gegeben, daß der Fortbestand der Erziehungsanstalten unter bestimmten Bedingungen über den Auflösungsstermin hinaus für längere Zeit gesichert ist. Die Zeichen des baldigen Friedens mit Rom mehren sich.

Parlamentarische Nachrichten.

Serrenhaus. Montagsitzung. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Justizcommission über den Gegenentwurf betreffend die Abänderung von Bestimmungen der Disciplinargesetze. Der Entwurf wird in der Fassung der Commission auf den Antrag des Grafen Rittberg en bloc angenommen. Der Entwurf geht mithin in das Abgeordnetenhause zurück. An dem dann folgenden Gegenentwurf betreffend die Errichtung von Landescultur-Rentenbanken hat die Agrarcommission mannigfache Aenderungen vorgenommen, die indes mehr redactioneller oder untergeordneter, nicht aber principeller Natur sind. Zu den Beschlüssen der Commission liegen mehrere Änderungsanträge von Graf Büdler, Fern. v. Gaffron, Graf Udo Stolberg und Adams vor. Der Entwurf wird in mehrstündiger unerbittlicher Discussion, in welche der Landwirtschaftsminister Dr. Friedenthal mehrmals eingreift, nach den Anträgen der Commission mit mehreren unwesentlichen Aenderungen erledigt. Auch dieser Entwurf geht an das Abgeordnetenhause zurück. Nach Erledigung einiger Petitionen von localem Interesse verläßt sich das Haus um 4 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Gesetz betreffend die heilsiche Brandversicherungsanstalt und Petitionen.

Abgeordnetenhause. Dienstagsitzung Das Gesetz über die Kompetenzconflicte zwischen Gerichten und Verwaltungsbehörden, bezgl. dasjenige über die gerichtliche Verfolgung von Amtshandlungen wurden abgelehnt. Nicht besser erging

Grube „Paul“ — A. Riebeck, Ludenau bei Zenchern.

A. Riebeck'sche Bricquettes und Presskohlensteine

deren vorzügliche Beschaffenheit nunmehr seit Jahren bereits hinlänglich bekannt, liefere ich in Waggon-Ladungen von resp. 100 Ctr., in Fuhrten von 25 Ctr. resp. 1000 Stück, sowie in jedem beliebigen kleineren Quantum stets prompt und zu den billigsten Preisen. Mit Proben bis 1 Ctr. resp. 100 Stück herab stehe stets gern zu Diensten.

Die Herren Fuhrwerksbesitzer mache ich noch darauf aufmerksam, daß zur eigenen Abholung fast immer Bricquettes und Presskohlensteine auf hiesigem Bahnhofe vorräthig, daß dieselben aber nach einer vorherigen Bestellung von einigen Tagen stets in jedem Quantum daselbst geladen werden können.

In Vertretung: **Heinrich Schulze,**
Kleine Ritterstraße Nr. 17.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 10. bis 16. Februar 1879.
Eheschließungen: der Hdb. Schröpfer und F. M. S. Steinbrück. — Geboren ein Sohn: dem Hdb. Peltz; dem Maurer Kühn; dem Schneider Schliephade; dem Postkassener Wetter; eine Tochter: dem Hdb. Schüpe; dem Maurer Bauer; dem Hdb. Landfriedel; dem Hausfabr. Richter; dem Stellmachermstr. Schwarz; dem Geislerführer Schüpe. — Gestorben: des Hdb. Piezelt Zwillinge, 1 J. 1 M., Keuschhuten; des Schriftsetzers Rosenthal S., 2 M., Krämpfe; eine außerehel. L. 11 M., Zahnkrämpfe; des Hdb. Tauche S., 8 M., Krämpfe; die Ehefrau des Schmiedemstr. Perlig, geb. Schje, 58 J. 6 M., Schlagfluß.
Stadttrike: Donnerstag, Abds. 7 Uhr, Missionen.
Herr Pastor Heinlein.

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämmtliche pro Februar und März zur hiesigen Stadt-Haupt-Kasse fälligen Steuern, sowie auch das Schulgeld bis zum 10. März cr. gezahlt werden müssen. Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der kostenpflichtigen executionellen Betreibung derselben begonnen werden.

Merseburg, den 17. Februar 1879.

Der Magistrat.

Ein Transport 4 — 5 jährige Arbeitspferde trafen ein und stehen zum Verkauf.

Merseburg, Neumarkt 59. **A. Strehl.**

Circa 2 Wispel Futter, 2 dito Zwiebeln u. 1 dito Disquitz-Kartoffeln zu verkaufen
Tragarth Nr. 10.

Eine freundl. möbl. Stube und Kammer zum 1. oder 15. April zu vermieten Hälterstr. 7.

Eine freundliche Erkerstube nebst mehreren Kammern ist an eine einzelne Person zu vermieten
Globianauer Straße 9.

Vermessungen

von Gütern, Grenzregulirungen und Parzellirungen werden geichtlich gütlich und sofort ausgeführt durch den vereideten Feldmesser

Schultz,

Merseburg, Oberbreitestraße 4.

Reif. Apfelsinen à Pfd. 40 Pf.

Reif. Citronen à 100 St. 7 Mk.
empfehl

E. Wolf.

Ich habe mich hier als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen.

Sprechstunde früh bis 9 Uhr.

Frankleben, den 20. Februar 1879.

Dr. Carl Glass.

G. Schulze,

Presskohlensteinfabrik,

Merseburg, Neumarkt, Saaluser, hält sich mit bester Waare empfohlen.

à Wille Nr. 9, 50 ab Fabrik,

„ „ „ 11,00 frei Stall.

Annoucen aller Art an die Hallschen, Weissenfeller, Naumburger etc., überhaupt an alle existirenden Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter werden prompt zu Originalpreisen befördert durch **Th. Rössner** (Expedition des Merseburger Correspondenten), Agentur der Annoucen-Expedition von J. Barck & Co. in Halle a/S.

Für Fleischbeschauer

sind die geichtlich vorgezeichneten Formulare zu Untersuchungs-Bescheinigungen stets auf Lager bei

Th. Rössner, gr. Mitterstr. 28.

Strohhüte

zum Waschen und Modernisiren werden angenommen. Die neuesten Muster liegen bereit.

Emma Müller, Domt. 4.

Frischen Seedorf

empfiehlt

G. Wolff.

Zur Beachtung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich alle Sägeleisen, von der kleinsten Stüchgere bis zur größten Zwickelbescher, desgl. Rasir-, Tisch-, Zägen- und Wädhnenmesser, sowie alle Polituren übernehme und wünschlich ausführe.

K. Baum.

Messer- und Schmiebmstr., chirurg. Instrumentenmacher und Kunstschleifer, Saalstraße Nr. 2.
Auch kann bei demselben Oftern ein Bursche in die Lehre treten.



C. Landmann's
Masken-
garderobe,
Halle a/S.

kl. Ulrichstr. 7 (Alte Ressource), empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Anzügen, sowie Dominos zu den billigsten Preisen.

Pflaumenmus

extrafrein empfiehlt

Fr. Røye.

Selbstgefertigte Möbel,

gut gearbeitet, stehen zu billigen Preisen zu verkaufen. Polirte Rohrstühle à Stück 4 Mark.

R. Hoffmann, Tischlermstr.,

Unterbrettestraße 17.



Knaben-Stiefeln
von Rmk. 4,50 an, gut und dauerhaft von dem besten Material gearbeitet, ebenso eine Partie **Damen-Filz-Stiefeln** zu herabgesetzten Preisen im Ausverkauf zum Bahn, 1 Tr.

Gewerbeverein.

Sonnabend den 22. Abends 8 Uhr, im Rathsteller. Tagesordnung: Das Verrichtungsweien.

Verchiedene Mittheilungen.

Der Vorstand.

Gasthof zum Hirsch.

Nächsten Sonnabend den 22. Schlachtfest, früh 8 1/2 Uhr Wellfleisch.

Die Herren **Maurer** und **Zimmermeister** selbstständigen Bautechniker und Handwerker von hier und Umgegend welche sich für Errichtung einer **Zaunung** interessieren ersucht sich zu einer Besprechung

am Sonntag den 23. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

im kleinen Saale der Kaiser Wilhelms-Halle

Merseburg, den 18. Februar 1879.

Wilh. Kops, Stadtrat u. Zimmermeister

Verammlung des Ortsvereins

Schneider u. verwand. Berufsgenossen

sowie der örtlichen Verwaltungskommission

Montag d. 21. Febr., Abends punkt 8 Uhr

in **Mehler's Restauration.**

Tagesordnung:

1) Kassenbericht;

2) Vorlesung der Vereins- u. Generalraths-Protokolle;

3) Aufnahme neuer Mitglieder.

Gäste sind willkommen.

Der Ausschuss und die Verwaltung

Feldschlösschen.

Heute Donnerstag Schlachtfest.

Zum Geißelschlößchen

Morgen Freitag Schlachtfest, Wellfleisch 3 Mark

Gottschalk's Restauration

Sonnabend den 22. Februar Schlachtfest, von

8 Uhr ab Wellfleisch, Abends Brat- und feine Speisen

Es ladet freundlich ein

Sinen Lehrling

sucht unter annehmbaren Bedingungen der

Seilermeister **H. Bergmann**

am Markt.

Ein Lehrling wird zu Oftern gesucht in der

Werkstätte des **Ueberbreitestraße Nr. 9.**

Für ein Colonialwaaren-Detail-Geschäft wird

zum 1. April a. c. ein Lehrling mit den nöthigen

kenntnissen gesucht.

Gefällige Offerten nimmt Herr **Friedrich**

Merseburg, entgegen.

Einem Lehrling sucht zu Oftern

H. Kasse, Klempner

Suche zum 1. April d. J. eine selbstständige

zuerlässige Köchin. **Frau Julius Blande**

längere Jahre bei adelichen Herrschaften

gütlich und dem die besten Zeugnisse zur Seite

bringen zum 1. April Stellung.

Köchinnen, Haus- und Stubenmädchen werden

zum 1. März und April gesucht und nachgefragt

durch **Frau Schröder,** Neumarkt 3.

Bürgerversammlung in Halle

vom 18. Februar 1879.

Freie mit Ausschluss der Courtage.

Weizen 1000 Kilo, 150—160 Mk. bez.

Roggen 1000 Kilo, 132—134 Mk. bez.

Gerste 1000 Kilo, Landgerste 144—150 Mk. bez.

156—170 Mk. bz., feinste Gehalte 180—200 Mk.

Gerstmalz, 50 Kilo, 13,50—14 Mk. bez.

Safer 1000 Kilo, 125—136 Mk. bez.

Hälfenfrüchte 50 Kilo, Linsen 8—9,50 Mk.

Bohnen 8—8,50 Mk. bez., Victoria-Erbsen 1000

160—180 Mk. bez.

Rümmel 50 Kilo, 30—31 Mk. bez.

Rübel 50 Kilo, 28,50 Mk. gefordert.

Nuttermehl 50 Kilo, 6—6,50 Mk. bez.

Leine Roggen 4,75—5 Mk. bez., Weizen-Gaule

Mk. bez., Weizen-Griesleite 4,75 Mk. bez.

ge!
Früh-
en ist be-
iben zur ge-
e Zeit zur
er.
Reichelt.

Bauer
Merseburger
Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Abonement: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 29.

Donnerstag den 20. Februar.

1879.

Die preussische Eisenbahnpolitik.

Der Minister Maybach hat in einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses bei der Beratung des Generalberichts der Budget-Commission das Wort ergriffen, um sein Programm der Eisenbahnpolitik zu entwickeln. Er that dies mit großer Schärfe und Klarheit. Ueberraschen konnten die aus gesprochenen Grundsätze Niemanden, denn als Herr Maybach im vorigen Jahr das Handelsministerium übernahm, brachte er mit seinem Namen zwar schon ein Programm mit. Herr Maybach ist ein entschiedener und rücksichtsloser Anhänger des reinen Staatsbahnprinzips und in der vollen Durchführung desselben besteht sein Programm, da das Reichseisenbahnproject vorläufig angesichts der unüberwindlichen praktischen Schwierigkeiten in den Hintergrund getreten ist. Der Minister hat das zur Zeit bestehende gemischte System für eine auf die Dauer unbalbare Einrichtung erklärt und den Uebergang der Eisenbahnen vom Staat in den Besitz der Staatseisenbahnen für einen unaufhaltsamen natürlichen Entwicklungsproceß angesehen. Es ist wahr, daß Preußen mehr als irgend ein anderer deutscher Staat sein Eisenbahnwesen aus der Hand gegeben hat. Mit wenigen Ausnahmen sind sämtliche in der Hauptstadt mündende Linien in Privatbesitz. Keine Staatslinie verband bisher die Westküste mit dem Osten der Monarchie, bevor nicht die Linie Berlin-Wesglar zu bauen unternommen, die allerdings, wie auch der Minister ausführte, der entscheidende Schritt zur Consolidirung des preussischen Staatsbahnwesens gewesen ist. Die Speculation der tollen Gründerjahre hätte nicht so maßlos auf diesem Gebiete wirtschaften können, wenn der Staat diesen Inbegriff wenig nicht, planlos der privaten Ausnutzung überlassen hätte, und zugleich wäre unser Eisenbahnnetz nicht so unrationell und unrentabel ausgebaut worden, wie es jetzt der Fall ist. Von Seiten der Budget-Commission ist nun aber als schwerwiegendes Argument gegen eine Erweiterung des Staatsbahnwesens geltend gemacht worden. Das herrschende Defizit rührt zum großen Theil von der in den letzten Jahren vorgenommenen kostspieligen Erweiterung des Staatsbahnwesens her, sowie vom Rückgang der Erträgnisse aller Bahnen, der mit der allgemeinen wirtschaftlichen Lage zusammenhängt. Eine weitere Belastung des Staats mit mangelhaften reitenden Bahnen kann die finanziellen Calamitäten nur vermehren. Die Budget-Commission hat denn auch den Gesichtspunkt der augenblicklichen Finanzlage in den Vordergrund gestellt, indem sie empfahl, zur Zeit von dem Ankauf von Vollbahnen Abstand zu nehmen; die prinzipielle Frage des für unsere Verhältnisse angemessenen Eisenbahnsystems wurde nicht berührt. Dennoch wurde, wenngleich nur mit wenigen Stimmen Mehrheit, auch diese Resolution abgelehnt, und es ist daraus mit Sicherheit zu folgern, daß in gegenwärtigen Abgeordnetenhause die Anhänger des Staatsbahnwesens eine anfängliche Majorität bilden. Denn auch unter denjenigen Abgeordneten, welche für die Resolution der Budget-Commission stimmten und als zur Zeit weitere Bahnneuzugänge zurückweisen, dürften sich viele befinden, die nicht prinzipiell gegen dies Ziel ankämpfen, sondern den

Nachdruck nur auf die augenblicklichen finanziellen Verhältnisse legen. Es hat im Grunde kein großes praktisches Interesse mehr, wie das gegenwärtige Abgeordnetenhause sich zur Frage der Erweiterung des Staatsbahnwesens stellt; denn im Herbst läufte das Mandat der Volksvertretung ab und es ist sehr unwahrscheinlich, daß bis dahin noch einmal an ihre Mitwirkung, sei es in Eisenbahn- oder sonstigen Angelegenheiten appellirt werden wird. Unter den Fragen aber, welche bei den nächsten Landtagswahlen im Vordergrund stehen werden, wird sicherlich auch die Eisenbahnfrage sein.

Politische Uebersicht.

Die österreichische Ministerkrise ist durch die Bildung des Cabinets Stremayr-Taaffe definitiv beendet. Obgleich sich Stremayr im Abgeordnetenhause mit einer beifällig aufgenommenen Rede einführte, in welcher besonders das Prinzip der Sparsamkeit betont, glaubt man doch nicht, daß sich das Ministerium lange halten werde. Unter den französischen Justizbeamten und unter dem Militär herrscht nicht geringe Aufregung, seit im offiziellen Blatt die Decrete erschienen sind, die sich auf die Umwandlungen in beiden Dienstfächern beziehen. Der neue Justizminister Le Royer und der neue Kriegsminister General Gressly gehen in der That nicht gar zu sanft ans Werk. All in der Welt bekann, daß ein neues Regiment begonnen hat. Die Richter aber und die Generale, die nicht republikanisch gesonnen sind, wagen nicht mehr ihre

zur Abhilfe der in Folge der Waarenauctionen hervorgetretenen Missethungen folgende Vorschläge gemacht werden: Verbot der Waarenauctionen, Ersatz von Bestimmungen, welche die gewerbmäßige Abhaltung von Auctionen wieder allgemein oder wenigstens, so weit es sich um Waarenauctionen handelt, unter polizeiliche Controle stellen, bzw. das Concessionswesen wieder einführen würden, endlich Heranziehung der Waarenauctionen zu den öffentlichen Abgaben in entsprechendem Grade. Die Frage wird binnen kurzer Zeit den Bundesrath beschäftigen.

Es werden an die deutsche Wehrkraft noch gesteigerte Ansprüche gestellt werden. Die Reorganisation der französischen Artillerie, besonders die Vermehrung der deutschen Militärverwaltung in besonderem Maße herausgefordert. Militärische Autoritäten erklären dem gegenüber für notwendig, daß eine Vermehrung unserer Artillerie in dem Maße eintrete, daß jedes Armeecorps 2 Batterien und das Gardcorps eine noch stärkere Geschützabtheilung erhalte, demgemäß würde eine Verstärkung unserer Artillerie um etwa 200 Geschütze eintreten. Das wird wieder Geld kosten.

Der „Germania“ zufolge hat der Kaiser einer kürzlich von uns erwähnten Petition rheinisch-westfälischer Damen zu Gunsten der Köhler Arheweiler und Nonnenwerth in der Weise statt gegeben, daß der Fortbestand der Erziehungsanstalten unter bestimmten Bedingungen über den Auslösungstermin hinaus für längere Zeit gesichert ist. Die Zeichen des baldigen Friedens mit Rom mehren sich.

Parlamentarische Nachrichten.

Serrenhaus. Montag Sitzung. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Justizcommission über den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung von Bestimmungen der Disciplinargesetze. Der Entwurf wird in der Fassung der Commission auf den Antrag des Grafen Rittberg bloß angenommen. Der Entwurf geht mithin in das Abgeordnetenhause zurück. An dem dann folgenden Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von Landesculturen-Rentenbanken hat die Agrarcommission manniqsache Aenderungen vorgenommen, die indeß mehr redactioneller oder untergeordneter Natur sind. Zu den Beschlüssen der Commission liegen mehrere Änderungsanträge von Graf Bückler, Febr. v. Gaffron, Graf Aldo Solberg und Adams vor. Der Entwurf wird in mehrstündiger unerbittlicher Discussion, in welche der Landwirtschaftsminister Dr. Friedenthal mehrmals eingreift, nach den Anträgen der Commission mit mehreren unwesentlichen Aenderungen erledigt. Auch dieser Entwurf geht an das Abgeordnetenhause zurück. Nach Erledigung einiger Petitionen von localem Interesse vertag sich das Haus um 4 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Gesetz betreffend die hessische Brandversicherungs-Anstalt und Petitionen.

Abgeordnetenhause. Dienstag Sitzung. Das Gesetz über die Kompetenzconflicte zwischen Gerichten und Verwaltungsbehörden, desgl. dasjenige über die gerichtliche Verfolgung von Amtshandlungen wurden abgelehnt. Nicht besser erging

ge!
höfster Auswahl
bis Nr. 30
Magazin
ab,
bedeckte Rollen
in den ersten Sorten
und in Zigaretten-
eine große Partie
der u. dgl. m. laßt
Viertel, Nummer Str. 4.
ng kirchl. Lebens
umarkt.
Uhr, im Hospitalgarten
nung:
Mit:
zu den Besätzen der
nung:
Der Vorstand.
urn-Verein.
W. Einkünfte.
Der Vorstand.
n
B. Rath, Klempner.
Stubnenmädchen
Bermittlungsbureau,
Lombard a. S.
hen Jemansen, welche
übernimmt, sucht um
und Stadt- und Land-
wädchen, Küstler, Gärt-
durch
k. gr. Ritterstr. 27.
eine Versteigerung zug.
an Julius Blande.
en Dürschmid verloren.
ig
er Straße 5, 1 u.
len gegen Jül. B. bei
emplar Nr. 4.
Magistrat,
eten Collegium!
rte, die hiesigen Be-
erlagen zu fügen.
in dieselben mit haben
an!
artikpreis
Februar 1879.
weinen, pr. Kilo
1 20
1 15
1 10
2 20
1 10
1 10
1 10
pro 100 Kilo
3 50

